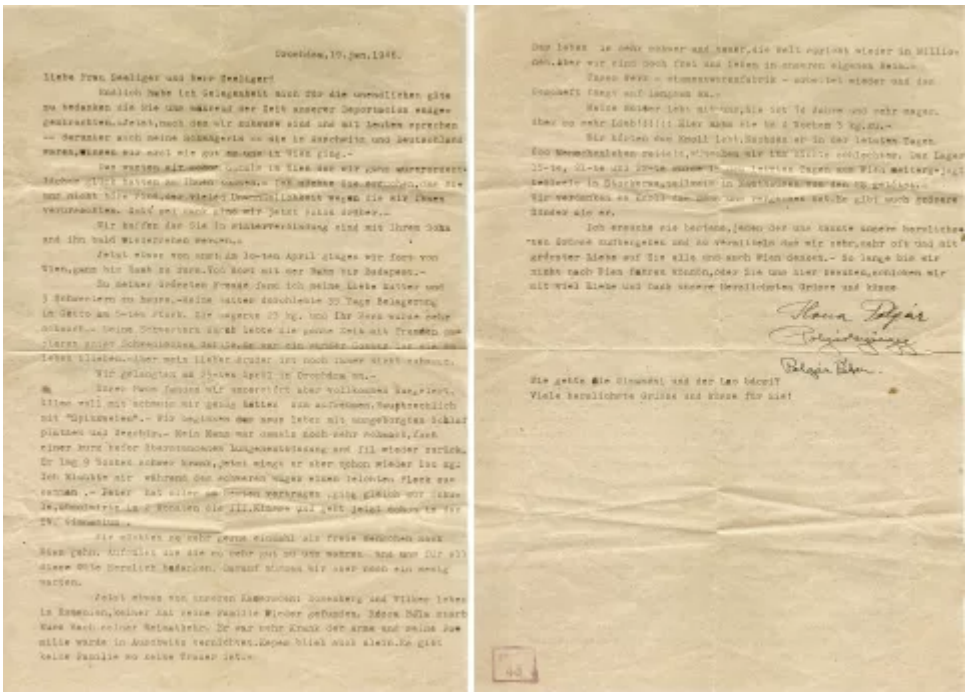
Dankesbrief Ungarischer Juden An Heinrich Und Lea Seliger



Dresden, 19. Jan. 1946.

Liebe Frau Seeliger und Herr Seeliger!

Endlich habe ich Gelegenheit auch für die unendlichen Güte zu bedanken die Sie uns während der Zeit unserer Deportation entgegengebracht.Jetzt,noch den wir zusammen sind und mit Leuten sprechen -- darunter auch meine Schwägerin die sie in Auschwitz und Deutschland waren,wissen wir erst wie gut es uns ging.-

Wir waren alle Tage der wir ohne Wertsachen Sicher [illegible] hätten an Ihnen gedacht.- Ich erkenne die [illegible] nicht für [illegible] Unannehmlichkeit wegen die wir Ihnen verursachten. Jetzt [illegible] wir jetzt [illegible].-

Wir hoffen das Sie in Sicherheit sind mit Ihren Sohn und ihn bald wiedersehen werden.-

Jetzt aber von uns.Am 30-ten April gingen wir fort von Wien,ganz hier Nach zu Zug.Von Kowl mit der Bahn wir Budapest.-

In meiner Geburts Frage fand ich meine Liebe Mutter und 3 Schwestern zu Hause.-Meine Mutter bekommt 20 Tage Belagerung im Ghetto am 5-ten Mai. Sie wogen 37 kg. und Ihr Herz waren sehr schwach.- Meine Schwestern durch Leute die meine Frau mit Frauen und Kinder einer Schwiegerin [illegible] war ein wunder Zufall. Ich sah sie [illegible] Letzt Mieter.-Aber mein lieber Bruder ist noch immer [illegible].

Wir gelangten am 21-sten April in Dresden an.-

Hier fand Jenand wir unterrichtet aber vollkommen Kaufmann, Alles will mit schwerer Mühe gelang Leute zu aufnehmen.Hauptsächlich mit "Spitzenfeld".- Wir begannen das neue Leben mit ungeborgten Schlafplatten und Bettzeug.- Mein Mann war damals doch sehr schwach,Zuerst einer Serie Bestrahlungen Lungenentzündung und Ill wieder zurück. Er lag 9 Wochen schwer krank,jetzt ging er aber gottsch wieder Ist ge- lei Klinik mir während der schweren Tage einen leichten Fleck zu- nehmen .- Peter hat alles [illegible] vertragen [illegible] gleich wir [illegible] in 2 Monaten die III.Klasse gut [illegible] jetzt [illegible] 5% [illegible].

Wir wissen so sehr gerne einmal als freie Menschen auch Brot geben. Unfreiheit ist die so sehr gut [illegible] wahren. Und nur für all diese Gute Dankbarkeit bedarfen. Darauf müssen wir [illegible] ein wenig warten.

Jetzt etwas von unseren Kameraden: Szenkberg und Wilhem leben in Bremen,Weiner hat seine Familie Wieder gefunden. Jetzt Nella starb Kurz Nach seiner Heimkehr. Er war sehr Krank der arme und seine Familie wurde in Auschwitz vernichtet.Eugen blieb ganz allein.Er gibt keine Familie so keine Frauen leben.

Der Leben ist sehr schwer und bitter,die Welt sprichst wieder in Millio- nen.Aber wir sind doch froh das leben in unseren eigenen Heim.-

Tapeten Herr - Stoffwarenfabrik - [illegible] wieder aus der Geschäft [illegible] auf langsam an.-

Meine Mutter lebt mit [illegible],Sie ist 74 Jahre und sehr mager. Aber so sehr lieb!!!!!! Aber nehm sie in 2 Wochen 5 kg.zu.-

Wir hörten den Knoll Leo.Nachher er in der letzten Tagen Von Menschenleben rettete,wissen wir nur Gutes nachsagen. Der Lager 25-te, 26-te und 27-te [illegible] letzten Tagen von Wien weiterge- jagt [illegible] in Sterreich,gelangt in Lastautos von den [illegible] gerettet. Wir verdanken es [illegible] Leben und [illegible] es gibt noch [illegible] Menschen wie er.

Ich erzähle sie herzlich,jeden der uns [illegible] unsere herzlichen [illegible] Grüsse mitzugeben und so verweilen das wir sehr,sehr oft und mit [illegible] Liebe auf Sie alle und auch Wien denken.- So lange bis wir nicht nach Wien fahren können,oder Sie uns hier besuchen,schicken wir mit viel Liebe und Dank unsere Herzlichsten Grüsse und Küsse

Klara Belgier

Belgier Eugen.

Wie geht die Gesundheit und der Lea Mädel?

Viele herzlichste Grüsse und Küsse für sie!

In diesem Brief bedanken sich ungarische Juden bei meinen Eltern für die Hilfe, die sie ihnen während ihres Zwangsaufenthalts in Wien haben zukommen lassen, ohne die sie wahrscheinlich nicht überlebt hätten. Sie schreiben auch über einen SS Mann, der Knoll hieß und der in den letzten Tagen des Krieges 600 Juden gerettet hatte.